

Beschluss zur Akkreditierung

des Studiengangs

„Literaturübersetzen“ (M.A.)

an der Universität Düsseldorf

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 53. Sitzung vom 18. und 19. November 2013 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Der Studiengang „**Literaturübersetzen**“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ an der **Universität Düsseldorf** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) ohne Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.

Der Studiengang entspricht den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

2. Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang.
3. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker forschungsorientiertes Profil** fest.
4. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Anrechnung der vorläufigen Akkreditierung gemäß Beschluss der Akkreditierungskommission vom 26. und 27. August 2013 **gültig bis zum 30.09.2020**.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidung verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



Gutachten zur Akkreditierung

des Studiengangs

„Literaturübersetzen“ (M.A.)

an der Universität Düsseldorf



AQAS

Agentur für Qualitätsicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

Begehung am 1. Oktober 2013

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Andreas Gipper

Johannes Gutenberg Universität Mainz, Fachbereich 06 Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft in Germersheim, Abteilung für Französische und Italienische Sprache und Kultur

Prof. Dr. Norbert Greiner

Universität Hamburg, Fakultät für Geisteswissenschaften, Institut für Anglistik und Amerikanistik

Sibylle Schmidt, M.A.

Freiberufliche Übersetzerin, Berlin (Vertreterin der Berufspraxis)

Melanie Fröhlich

Studentin der Johannes Gutenberg Universität Mainz (studentische Gutachterin)

Koordination:

Ninja Fischer

Geschäftsstelle von AQAS, Köln

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung des Studiengangs erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 23.02.2012.

1. Allgemeine Informationen

Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf setzt sich aus fünf Fakultäten zusammen, darunter die Philosophische Fakultät, die hinsichtlich des Studienangebots und der Studierendenzahlen zu den großen Fakultäten der Universität zählt. Von der Hochschule werden die vier Schwerpunktfelder Lebenswissenschaften, Naturwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften mit besonderem Fokus auf die Bereiche Praktische Philosophie, Sprachwissenschaften sowie Medien- und Sozialwissenschaften genannt.

Die Philosophische Fakultät umfasst zwölf Institute von Klassischer Philologie bis zu den Sozialwissenschaften. Das Profil der Fakultät zeichnet sich gemäß Selbstbericht besonders durch den Masterstudiengang Literaturübersetzen, die Studienprogramme „Modernes Japan“ sowie das Institut für Jüdische Studien (mit einer Abteilung für Jiddistik) und den internationalen Masterstudiengang „European Studies“ aus. Die fachliche Breite der Fakultät wird nach eigenen Angaben als Chance und Möglichkeit verstanden, den vielfältigen Begabungen, Berufsperspektiven und Lebensentwürfen der Studierenden durch ein differenziertes Lehr- und Studienangebot entgegenzukommen. Die Fakultät bietet auf Bachelor-Ebene sowohl integrative und interdisziplinäre Studiengänge als auch die Möglichkeit, im Rahmen eines Zwei-Fächer-Modells ein Kern- und ein Ergänzungsfach aus dem Angebot der Fakultät miteinander zu kombinieren. In den Masterstudiengängen der Fakultät sollen die Studierenden die Möglichkeit erhalten, selbstständig wissenschaftlich zu arbeiten sowie Erkenntnisse, Methoden und Theorien des studierten Faches kritisch zu beurteilen und weiterzuentwickeln. Als weitere Ziele der Masterstudiengänge der Fakultät werden die Förderung von unabhängigem und analytischem Denken sowie von Eigenverantwortung, Dialog- und Teamfähigkeit durch die selbstständige Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen und die selbstorganisierte Durchführung von Forschungsprojekten genannt.

Die Universität Düsseldorf verfügt über ein Gleichstellungskonzept, das mit den Antragsunterlagen vorgelegt wurde. Es soll bewirken, dass Diversity Management neben dem Prinzip des Gender Mainstreamings als Handlungsgrundlage Eingang in das tägliche Miteinander in der Hochschule findet. Die Universität hat im Jahr 2007 das Prädikat „Total E-Quality“ erhalten, im Jahr 2008 wurde sie mit dem Audit „familiengerechte Hochschule“ ausgezeichnet. Auf Ebene der Philosophischen Fakultät gibt es gemäß Selbstbericht einen Frauenförderplan, in dessen Rahmen jährlich 10.000 Euro zur Verfügung gestellt werden, um zum Beispiel Studentinnen mit Kind, ausländische Studentinnen oder solche, die sich hochschulpolitisch engagieren, zu unterstützen.

Bewertung

Es handelt sich beim Masterstudiengang Literaturübersetzen um den einzigen seiner Art in Europa. Auch außerhalb Europas sind keine weiteren einschlägigen vergleichbaren Studiengänge bekannt. In ähnlich ausgerichteten, nicht aber auf das literarische Übersetzen fokussierten Institutionen wird der Studiengang in Düsseldorf mit großem Interesse wahrgenommen und dessen

Ausbildungskonzept verfolgt. Das schlägt sich z. B. in der Kooperation mit indischen Universitäten nieder.

Die Leitungsgremien der Universität sichern dem Studiengang ihre volle Unterstützung zu. Im Vergleich zu anderen Studiengängen erfreut sich der Studiengang Literaturübersetzen, der als Nachfolgeprogramm zu einem früheren Diplomstudiengang konzipiert wurde, einer großen Nachfrage, woraus sich die Rolle des Studiengangs für das Leistungsprofil der Fakultät ergibt. Die Einschreibezahlen haben mittlerweile die Höhe des alten Diplomstudiengangs erreicht, was angesichts der Tatsache, dass es sich um (a) einen Aufbaustudiengang mit (b) strengen Zugangsvoraussetzungen handelt, als Erfolg zu werten ist.

Der Studiengang ist, wie vergleichbare Studiengänge in den Geisteswissenschaften, besonders bei weiblichen Studierenden nachgefragt. Da diese Nachfrage bei der tatsächlichen Zusammensetzung der Studierendenschaft des Studiengangs berücksichtigt ist, ist die Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit gemäß dem Gleichstellungskonzept der Universität gewährleistet. Das findet auch in der diesbezüglichen Ausgewogenheit des Lehrpersonals seinen Niederschlag. Die entsprechenden Ansätze der Universität Düsseldorf werden folglich in der Studiengangskonzeption berücksichtigt.

2. Profil und Ziele des Studiengangs

Der Masterstudiengang Literaturübersetzen wird von der Hochschule als der einzige Studiengang im europäischen Raum genannt, in dem Literaturübersetzer/innen in zwei Fremdsprachen berufsbezogen ausgebildet werden. Zukünftig ist auch das vertiefte Studium einer der Sprachen Englisch, Französisch oder Spanisch möglich. Der Studiengang wird gemeinsam von den Instituten für Anglistik und Amerikanistik, Germanistik und Romanistik angeboten, die durch ihre textanalytischen Kompetenzen nach den Angaben der Hochschule einen wichtigen Baustein im Lehr- und Studienangebot der Fakultät bilden. Neben der Einbindung in weitere integrativ-interdisziplinäre Studienprogramme wie Medienkulturanalyse und Linguistik sind die Institute an den Graduiertenschulen „Alter(n)skulturen“ und „Materialität und Produktion“ beteiligt. Als fakultätsübergreifende Zusammenarbeit in Lehre und Forschung wird die Forschungsgruppe „Lebenswissenschaften zwischen molekularer Medizin und Kulturwissenschaften“ aufgeführt, an der die Anglistik und die Romanistik mitwirken.

Im vorliegenden Studiengang sollen praktische und theoretische Komponenten miteinander verknüpft werden. Der Studiengang baut nach den Angaben der Universität konsekutiv auf einem grundständigen Studium (in der Regel) in Anglistik/Amerikanistik in Kombination mit Romanistik/Französisch, Spanisch oder Italienisch bzw. einer vergleichbaren Qualifikation im Umfang von mindestens 180 CP auf (Mindestnote 2,5). Außerdem ist ein Auswahlverfahren zum Nachweis der besonderen Eignung vorgesehen. Näheres regelt die Ordnung zur Feststellung der besonderen Eignung für Masterstudiengänge der Philosophischen Fakultät der Universität Düsseldorf.

Die vorhandenen methodischen Fähigkeiten und wissenschaftlichen Kenntnisse sollen im Masterstudiengang in Hinblick auf Methoden der Literatur-, Sprach- und Kulturwissenschaft der Anglistik und Amerikanistik, Romanistik und Germanistik und zum Ausbau interkultureller Kompetenz vertieft, erweitert und spezialisiert werden. Zur rezeptiv-hermeneutischen, textanalytischen und produktiven Auseinandersetzung mit literarischen Texten sollen die Sprachkompetenz und Sprachreflexion der Studierenden in den beiden gewählten Fremdsprachen bzw. in der gewählten Fremdsprache sowie dem Deutschen ausgebaut und interkulturelle kommunikative und rhetorische Kompetenzen geschult werden. Dabei ist eine fachliche Konzentration auf die am Übersetzungsvorgang beteiligten unterschiedlichen kulturellen und literarischen Kontexte und deren Enkodierung in der spezifischen Form der Zielsprache vorgesehen. Außerdem soll das Studium gemäß der oben dargestellten Konzeption der Masterprogramme der Philosophischen Fakultät zur Stärkung der Fähigkeiten des Verständnisses, der Anwendung und kritischen Reflexion wis-

senschaftlicher Methoden und Modelle beitragen. Durch die Möglichkeit des Erwerbs sowohl fachlicher als auch überfachlicher Fähigkeiten wie (Selbst-) Organisations-, Planungs-, Kommunikations-, Team- und Führungskompetenz soll das Studium zur Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden beitragen und sie zu zivilgesellschaftlichem Engagement befähigen.

Nach den Darstellungen der Universität zeigen die Rückmeldungen der bisherigen Absolventinnen und Absolventen, dass sich die Qualifikationsziele des Studiengangs als sinnvoll und passend erwiesen haben.

Bewertung

Wie sich bei der Erstakkreditierung abzeichnete, ist dem Studiengang die prekäre Verbindung von theoretisch-philologisch-kulturhistorischer Fundierung einerseits und praxisorientierter sowie praktischer Ausbildung gelungen. Die verschiedenen Module sind in sich und im Verhältnis zueinander unter diesem Gesichtspunkt gut ausbalanciert. Soweit die bisherige Zahl der Abschlussarbeiten ein Urteil zulässt, spiegeln die Themen der Abschlussarbeiten eben diese Ausbalancierung wider. Darüber hinaus dokumentiert die umfangreiche Forschungstätigkeit der am Studiengang Beteiligten das große Interesse an einschlägigen Fragestellungen auch in der Forschung der Lehrenden. Einige mittlerweile angelaufene Dissertationsprojekte belegen das Interesse der begabten Studierenden an einer eigenen wissenschaftlichen Vertiefung und Qualifizierung sowie die Eignung des Studiengangs, derartige Kompetenzen zu erkennen und zu fördern. Die wissenschaftliche Qualifizierung der Studierenden als eines der Lernziele des forschungsorientierten Studiengangs ist damit erfüllt.

Auch die weiteren Qualifikationsziele des Studiengangs werden in überzeugender Weise erreicht, sowohl hinsichtlich fachlicher als auch überfachlicher Aspekte. Lehrinhalte einzelner Veranstaltungen (in allen beteiligten Fächern) und die in den Modulbeschreibungen aufgeführten Lernziele sowie Zusatzveranstaltungen wie Vortragsangebote, Workshops, *summer schools* und Wochenendkurse zeigen, dass das Lehrpersonal auch Veränderungen der Berufspraxis und des Berufsmarktes angemessen im Blick behält und darauf reagiert. Derartige Angebote finden bei den Studierenden großen Zuspruch und dienen dementsprechend der Persönlichkeitsentwicklung im Sinne der einschlägigen Kriterien zur Akkreditierung. Die Studierenden werden zudem im Rahmen des Üblichen zum gesellschaftlichen Engagement befähigt.

Die vorgesehenen Ergänzungen zum Studiengang – neben einem auf zwei Fremdsprachen basierenden Studiengang auch einen Schwerpunkt auf nur eine Fremdsprache legen zu können – sind aus Sicht des ursprünglichen Konzepts wie auch des Berufsmarktes überzeugend und im Übrigen von den Studierenden nachdrücklich gewünscht. Die Wahlmöglichkeit und die unterschiedlichen Studienverläufe sind transparent.

Die Zugangsvoraussetzungen sind nachvollziehbar und gut dokumentiert. Dies zeigt sich nicht zuletzt daran, dass sich der Studiengang aus Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen vieler verschiedener Universitäten zusammensetzt. Die starke Nachfrage am Auswahlverfahren ist Beleg dafür, dass die im Studienprogramm gestellten Anforderungen vielen Bewerberinnen und Bewerbern erfüllbar erscheint. Die vorliegenden Studienerfolge bezeugen diese Einschätzung.

Das Auswahlverfahren ist transparent und strikt auf das Anforderungsprofil des Studiengangs bezogen. Es ist in besonderem Maß geeignet, fachlich einschlägig Begabte für den Studiengang auszuwählen und zu motivieren.

3. Qualität des Curriculums

Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester (120 CP). Der Studiengang ist als Vollzeit-Programm konzipiert. Das Curriculum setzt sich in der vorliegenden Version aus insgesamt elf Modulen zusammen, als deren thematische Schwerpunkte die Bereiche Transkulturalität, Übersetzungskri-

tik/-geschichte und Übersetzungstheorie genannt werden. Im Studium sollen so Grundlagen des Übersetzens und literarischen Schreibens, übersetzungspraktische und berufsbezogene Fähigkeiten sowie Aspekte kultureller Kontexte und theoretischer Modelle vermittelt werden. Sogenannte Kooperationsmodule sollen in Themenbereichen der Literatur bzw. Sprachwissenschaft der gewählten Sprachen durch angeleitete Lektüre bzw. vertieften erkenntnisorientierten Kontakt mit Feldern der jeweils für den Übersetzungsprozess relevanten Sprache und der Sprachverwendung zur Erweiterung des Wissenshorizonts beitragen. Im Vergleich zu vorherigen Versionen des Curriculums soll nun ein zusätzliches Modul zur Schwerpunktsetzung genutzt werden können, in dem weitere literatur- und/oder sprachwissenschaftliche Seminare in einer der beiden gewählten Fremdsprachen gewählt werden. Das vierte Semester ist nach dem idealtypischen Studienverlauf der Anfertigung der Masterarbeit vorbehalten, die übersetzungskritisch, -theoretisch oder -historisch angelegt und in der ein Thema des gewählten Sprachen- und Studienschwerpunkts bearbeitet werden soll.

Als Lehrformen werden Vorlesungen, Seminare und Übungen sowie Blockseminare genannt. Die Module schließen nach den Angaben der Hochschule jeweils mit einer Modulprüfung ab. Nach der Rahmenprüfungsordnung muss jede/r Studierende im Verlauf des Studiums mindestens eine mündliche Prüfung und eine Hausarbeit als Prüfungsleistung erbringen. In den Übersetzungsmodulen sind zudem Klausuren und im Modul Praxis und Beruf die Anfertigung eines Portfolios vorgesehen; außerdem sind Studienarbeiten als Prüfungsform möglich.

Das Studium sieht keinen obligatorischen Auslandsstudienanteil vor, ein ca. dreimonatiger Aufenthalt im Rahmen eines Praktikums, eines Studienaufenthalts oder der Ausübung einer beruflichen Tätigkeit in einem der Länder der gewählten Fremdsprachen wird jedoch dringend empfohlen. Neben den Universitäten, mit denen die Hochschule bereits Austauschprogramme durchführt, werden gemäß Selbstbericht spezifische Partnerschaften mit den übersetzungswissenschaftlich ausgerichteten Instituten der Universitäten in Liège und Antwerpen sowie mit der Indira Gandhi National Open University in Neu-Delhi angestrebt. Daneben wird eine seit dem Jahr 2011 bestehende Kooperation mit der Universidad Nacional Autónoma de México in Mexiko-Stadt genannt. Außerdem werden gemäß Hochschule regelmäßig Veranstaltungen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Autorinnen und Autoren aus dem Ausland durchgeführt.

Bewertung

Das Curriculum kann umfassend überzeugen. Es bietet eine ausgewogene Mischung aus praktischen Übersetzungsübungen, einzelphilologischen Seminaren und Vorlesungen sowie berufsvorbereitenden Veranstaltungen und stärker forschungsorientierten Modulen. Dabei liegt es aus Sicht der Gutachterinnen und Gutachter in der Natur der Sache, dass der nachdrückliche Versuch, ein möglichst praxisnahes und berufsorientiertes Studium anzubieten, in einem gewissen Spannungsverhältnis mit der forschungsorientierten Ausrichtung eines universitären Masterstudiengangs steht. Die Gespräche mit den Studierenden haben freilich gezeigt, dass die anspruchsvolle Gratwanderung zwischen praktischer Berufs- und translationswissenschaftlicher Forschungsorientierung bestmöglich realisiert wird. Dabei kommt die Gutachtergruppe zu dem Schluss, dass die zuvor genannten Qualifikationsziele in Hinblick auf die Vermittlung von Fachwissen ebenso wie fachübergreifendem Wissen und den Erwerb entsprechender Kompetenzen mit dem Curriculum erreicht werden. Somit ist sichergestellt, dass mit dem Master-Abschluss die Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse für das entsprechende Niveau erfüllt werden.

Besonders zu begrüßen ist die jüngst eingerichtete Möglichkeit auch im Englischen, Französischen und Spanischen den Abschluss zu erwerben, wenn nur eine Sprache gewählt wird, da die Konzentration auf eine Arbeitssprache zunehmend der Berufspraxis entspricht.

In Bezug auf die Lehr-, Lern und Prüfungsformen zeichnet sich der Studiengang durch eine angemessene Vielfalt aus. Diese sind dazu geeignet, die Lernziele des jeweiligen Moduls zu errei-

chen und die Studierenden können den Kompetenzerwerb in der Modulprüfung nachweisen. Die Modulbeschreibungen sind vollständig dokumentiert und werden regelmäßig aktualisiert.

Zwar gibt es kein ausdrückliches Mobilitätsfenster, in den Gesprächen mit Lehrenden und Studierenden hat sich aber gezeigt, dass die Mehrheit der Studierenden ihren Auslandsaufenthalt ohnehin bereits im Bachelor- oder zwischen Bachelor- und Masterstudium absolviert hat. Die relativ niedrigen Zahlen bei den bisher wahrgenommenen Auslandsaufenthalten geben insofern keinen besonderen Anlass zur Besorgnis. Gleichwohl sollte die Vernetzung mit auswärtigen Partnern weiter, wie geplant, ausgebaut und intensiviert werden.

4. Studierbarkeit des Studiengangs

Für die Organisation und Koordination des Studiums ist nach Angaben der Hochschule die ständige Studienkommission unter Vorsitz der Studiengangsleitung zuständig, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der drei beteiligten Institute zusammensetzt.

Im Studium sind insgesamt zehn Modulprüfungen sowie die Masterarbeit zu erbringen. Näheres regelt die Ordnung für die Prüfung in Studiengängen der Philosophischen Fakultät.

Die Fachstudienberatung ist für die Durchführung einer Einführungs- sowie ggf. weiterer Informationsveranstaltungen und die fachspezifische Studienberatung zuständig. Für die fächerunabhängige Information wird die zentrale Studienberatung genannt. Studierende mit spezifischen Fragen oder Anforderungen sollen sich zum Beispiel an die Beratungsstelle „Studieren mit Kind“ oder den Beauftragten für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung wenden können. Der Nachteilsausgleich ist in § 15 (5) der Prüfungsordnung geregelt.

Die Prüfungsordnung sowie die weiteren Ordnungen wurden gemäß Bestätigung der Hochschulleitung einer Rechtsprüfung unterzogen und veröffentlicht. Das Modulhandbuch wird nach den Darstellungen der Hochschule auf den Internetseiten der Universität zugänglich gemacht und nähere Informationen zu den Lehrveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis online und gedruckt zur Verfügung gestellt.

Bei Interesse an einem Auslandsaufenthalt sollen sich die Studierenden an die Fachstudienberatung, die ERASMUS-Koordinatoren und an das International Office der Universität wenden. Die Anrechnung von Leistungen erfolgt gemäß den Darstellungen der Hochschule unter Berücksichtigung der Richtlinien der Lissabon-Konvention. Näheres ist in § 9 der Prüfungsordnung geregelt.

Bewertung

Die Gutachterinnen und Gutachter bewerten den Studiengang in seiner derzeitigen Form als studierbar, sodass keine Änderungen als notwendig erachtet werden.

Die Studierenden werden bereits vor der Einschreibung während des Bewerbungsverfahrens umfassend beraten und über die Abläufe informiert. Die Zugangsnote liegt bei 2,5, kann aber mit einer mündlichen Prüfung ausgeglichen werden. Die Eignungsprüfung stellt sicher, dass die Studierenden die entsprechenden Sprachanforderungen erfüllen können. Daher wird das Verfahren als positiv betrachtet. In der Regel müssen nach der erfolgten Zulassung keine Studienleistungen nachgeholt werden, womit der Studienbeginn auch bei heterogenen Zugangsvoraussetzungen im Sinne der Mobilität zwischen Bachelor- und Masterstudium gewährleistet ist.

Auch während ihres Studiums werden die Studierenden umfassend betreut und beraten. Dies gilt auch für die Planung von Auslandsaufenthalten, obwohl diese im Masterstudium kaum in Anspruch genommen werden. Dies erklärt sich allerdings dadurch, dass der Auslandsaufenthalt oftmals bereits im Bachelorstudium oder zwischen den beiden Studienphasen absolviert wurde. Für Studierende in besonderen Lebenslagen werden spezifische Angebote an der Universität vorgehalten.

Der Studiengang weist eine enge Verknüpfung zur Praxis und den späteren Berufsfeldern auf. Gerade die integrierten Praxiselemente dienen den Studierenden dazu, sich auf ihr späteres Berufsfeld vorzubereiten. Insbesondere die außercurricularen Angebote, wie Workshops und Vorträge von Gastdozent/inn/en, werden stark nachgefragt. Dies wird als positiv bewertet. Um den Überblick über die späteren Berufsmöglichkeiten abzurunden, wäre es denkbar, das Praxismodul mit Veranstaltungseinheiten mit einem Einblick in das Verlagswesen zu ergänzen, da es sich gerade in diesem Feld als schwierig erweist, einen Praktikumsplatz zu bekommen.

Die Prüfungsbelastung scheint zu bewältigen zu sein und es gibt nach Absprache die Möglichkeit, Prüfungen auch zu einem anderen Zeitpunkt zu absolvieren. Je Modul ist in der Regel eine Prüfung vorgesehen; hierzu gibt es entsprechende Leitlinien der Fakultät, an die sich die Lehrenden auch in diesem Studiengang halten müssen. Es gibt einen Studienverlaufsplan, an dem sich die Studierenden orientieren können und nach dem es problemlos möglich ist, in der Regelstudienzeit zu studieren. Der Nachteilsausgleich ist verbindlich geregelt, dokumentiert und als Bestandteil der Ordnungen zum Studiengang veröffentlicht. Gleiches gilt für die Anrechnung von Leistungen, die die Regelungen der Lissabon-Konvention berücksichtigen. Eine juristische Prüfung der Dokumente hat nach Bestätigung der Hochschulleitung stattgefunden.

Durch eine Anpassung ist es nun möglich, den Studiengang auch mit nur einer Sprache zu studieren. Dies wurde positiv aufgenommen. Es wäre denkbar, optional mehr sprachpraktische Veranstaltungen anzubieten. Gleichzeitig kam der Wunsch auf, das Curriculum durch linguistische Angebote aus der Germanistik zu ergänzen, um die muttersprachliche Kompetenz zu schulen.

5. Berufsfeldorientierung

Die Absolventinnen und Absolventen sollen sich mit dem wissenschaftlichen Kenntnisstand auseinandersetzen und über editorische, redaktionelle und publikatorische Fähigkeiten sowie Reflexionskompetenz verfügen. Ihre eigene literatur-, sprach- und übersetzungswissenschaftliche Forschung sollen die Studierenden im Rahmen von Studierendenkonferenzen oder in der Rezensionsschrift für Literaturübersetzung vorstellen können. Die besondere Berücksichtigung der Berufspraxis literarischer Übersetzer/innen ist gemäß Selbstbericht ebenfalls konstitutiv für den Studiengang. So soll die Übersetzungspraxis einen Schwerpunkt der Lehre bilden und anhand verschiedener literarischer Textsorten erprobt und eingeübt werden. Berufsrelevante Fähigkeiten wie berufsspezifisches kaufmännisches und juristisches Wissen, Projekt- und Zeitmanagement sowie Verhandlungskompetenz und Problemlösungsstrategien sollen im Studium ebenfalls erworben werden. So soll das Studium sowohl für den Übergang in die Berufspraxis als auch die Aufnahme eines Promotionsvorhabens qualifizieren.

Neben der Tätigkeit als freiberufliche/r Übersetzer/in für Agenturen oder Verlage werden als potentielle Berufsfelder Bereiche wie Kulturmanagement, Kulturvermittlung, interkulturelles Training, europäisch/international orientierte bzw. agierende Verbände, Institutionen und Organisationen sowie journalistische Aufgabenfelder, PR-Tätigkeiten oder die Fremdsprachenvermittlung in der Erwachsenenbildung genannt. Die Rückmeldungen der bisherigen Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs bestätigen diese Planungen nach den Darstellungen der Hochschule ebenso wie die Erfahrungen mit dem früheren Diplomstudiengang.

Als spezifische Maßnahmen zur Befähigung zur qualifizierten Erwerbstätigkeit werden das Blockseminar in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Übersetzer-Kollegium Straelen, die Vergabe von Lehraufträgen an Berufsübersetzer/innen, Veranstaltungen von Workshops unter der Leitung z. B. von Autorinnen und Autoren oder Herausgebern sowie das Programm „KUBUS“ (Karriere und Beruf und Studium) der Philosophischen Fakultät genannt.

Bewertung

Der Studiengang befähigt die Studierenden entsprechend dem forschungsorientierten Profil zum wissenschaftlichen Arbeiten und zum Erwerb interkultureller Kompetenz. Das Curriculum ist so gestaltet, dass die Studierenden anhand von praxisbezogenen Lehrveranstaltungen die notwendigen Kenntnisse und Befähigungen für die angestrebte Berufslaufbahn, z. B. in Buchverlagen, als freiberufliche Literaturübersetzer/innen, in Kulturinstitutionen etc. erwerben können. Außerdem werden die Studierenden dem Master-Niveau entsprechend zum wissenschaftlichen Arbeiten befähigt und können bei sich Interesse und dem Erfüllen der Voraussetzungen einem Promotionvorhaben widmen.

Das Konzept in seiner derzeitigen Fassung hat sich – auch mit Blick auf die nun mögliche Konzentration auf eine der oben genannten Sprachen – bewährt. Da der Kontakt mit Berufspraktikern von den Studierenden als besonders wertvoll erachtet wird, sollte das Angebot von zusätzlichen, auch außercurricularen Veranstaltungen weiterhin vielfältig und reichhaltig gestaltet sein (z. B. Vorträge zum deutschen Verlagswesen und dem Buchmarkt, aber auch Veranstaltungen mit ausländischen Vortragenden).

Zum weiteren Erwerb muttersprachlicher Kompetenzen wäre es wünschenswert, wenn zukünftig zusätzlich entsprechende Lehrveranstaltungen mit konkretem Bezug auf den aktuellen Buchmarkt (u. a. auch Kurse zum kreativen Schreiben) innerhalb der Germanistik angeboten würden.

Dass die Absolventinnen und Absolventen offenbar selbst Kontakt halten zu den Studierenden und ihnen Informationen über ihre jeweiligen Berufswege vermitteln, ist sehr erfreulich. Der Auf- und Ausbau eines strukturierten Alumni und Alumnae-Netzwerks sollte dennoch weiterhin angestrebt werden, um den Informationsfluss über die Werdegänge nach Abschluss des Studiums über den persönlichen Kontakt hinaus (auch über einen längeren Zeitraum) aufrecht zu erhalten und daraus ggf. Anregungen für die berufspraktischen sowie die stärker theoriebasierten Veranstaltungen im Studiengang zu erhalten.

6. Personelle und sächliche Ressourcen

Der Studienbeginn ist jeweils zum Wintersemester möglich und nach den Angaben der Hochschule können 30 Studierende aufgenommen werden.

Die Lehre wird von den Professorinnen und Professoren sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beteiligten Institute erbracht. Für alle Stellen, die in den nächsten sieben Jahren auslaufen, ist gemäß Selbstbericht eine Wiederbesetzung geplant. Ein Fünftel der Lehrveranstaltungen wird von Lehrbeauftragten erbracht, wodurch die Anbindung an die berufliche Praxis sichergestellt werden soll. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind nach den Darstellungen der Hochschule vorhanden und im Hochschulentwicklungsplan verankert. Die Universität Düsseldorf ist Mitglied im Netzwerk Hochschuldidaktik NRW, an deren Angebote auch Lehrbeauftragte teilnehmen können.

Sächliche und räumliche Ressourcen sowie Finanzmittel (z. B. zur Vergabe von Lehraufträgen) stehen gemäß Selbstbericht zur Verfügung.

Bewertung

Die sächlichen und personellen Ressourcen erscheinen insgesamt ausreichend, nachdem die Hochschulleitung vor Ort ausdrücklich zugesagt hat, dass die im Akkreditierungszeitraum auslaufenden Stellen wiederbesetzt werden sollen. Die steigenden Einschreibezahlen belegen die Attraktivität dieses Masterstudiengangs, der insofern auch der Auslastung der beteiligten Fächer im Masterbereich hilft. Während die personellen Ressourcen im Bereich der Anglistik/Amerikanistik für den Studiengang Literaturübersetzen gänzlich unproblematisch erscheinen, muss allerdings betont werden, dass sich die personelle Ausstattung des Studiengangs in der Romanistik mit den

drei beteiligten Sprachen (Französisch, Spanisch und Italienisch) im Bereich des Minimums bewegt; eine Reduktion während der nächsten sieben Jahre ist daher auf jeden Fall zu vermeiden, um den Studiengang in seiner derzeitigen Qualität auch weiterhin anbieten zu können. Der im Rahmen der Begehung mehrfach bekräftigten Zusage der Universitäts- und Fakultätsleitung, dass es hier im Akkreditierungszeitraum keine weiteren Kürzungen geben wird, kommt vor diesem Hintergrund besonderes Gewicht zu. Aus Sicht der Gutachterinnen und Gutachter wäre andernfalls die Umsetzung des Curriculums und damit auch die zukünftige Qualität (auch im Sinne der Kriterien zur Akkreditierung) des Studiengangs akut gefährdet.

Im Übrigen zeugt das Feedback der Studierenden davon, dass sich diese mehrheitlich exzellent im Studiengang betreut fühlen.

Wie in der oben stehenden Beschreibung dargelegt, verfügt die Universität Düsseldorf über Möglichkeiten zur Personalentwicklung und -qualifizierung, an denen die Lehrenden teilnehmen können.

Die sächliche Ausstattung des Studiengangs ist ausreichend.

7. Qualitätssicherung

Die Durchführung von Maßnahmen und Verfahren zur Qualitätssicherung von Studium und Lehre sind in der Evaluationsordnung der Universität geregelt. Diese sieht Lehrveranstaltungs-, Modul- und Studiengangsevaluationen sowie AbsolventInnenbefragungen vor. Die Ergebnisse sollen in die Evaluationsberichte der Fakultäten einfließen, die dem Rektorat vorgelegt werden und in denen sich die Verantwortlichen aus den Rückmeldungen abgeleitete Maßnahmen darstellen und mit deren Wirksamkeit auseinandersetzen sollen. Die zentrale Weiterentwicklung der Evaluationen soll in der Ständigen Kommission für Lehre, Studium und Studienreform abgestimmt werden. Außerdem gibt es hierfür eine gemeinsame Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus den Fakultäten, der Verwaltung und dem Prorektorat für Lehre, Studium und Studienreform.

Die Ergebnisse der Studiengangsevaluation haben gemäß Selbstbericht gezeigt, dass die Studierenden mit dem Studiengang, der Beratung und Betreuung sowie der Prüfungsvorbereitung zufrieden sind und das Programm als in der Regelstudienzeit studierbar bewerten. Die Plausibilität des Workloads wurde im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluationen und durch Rückfragen der Lehrenden überprüft. Die Ergebnisse wurden nach den Darstellungen im Selbstbericht bei der Überarbeitung des Curriculums berücksichtigt und die Arbeitsaufwandeinschätzung in einigen Modulen korrigiert.

Bewertung

Die Begehung hat gezeigt, dass die Evaluationen der Lehrveranstaltungen regelmäßig durchgeführt werden. Wie regelmäßig diese durchgeführt werden, divergiert allerdings abhängig von dem Lehrpersonal. Oftmals werden die Ergebnisse mit den Studierenden rückgekoppelt und besprochen, sodass von einer positiven Feedback-Kultur auszugehen ist. Diese scheint aber nicht institutionalisiert zu sein. Positiv zu bewerten ist, dass einzelne Dozentinnen und Dozenten bereits zu Beginn der Lehrveranstaltung Erwartungsabfragen durchführen und deren Ergebnisse in den Verlauf der Veranstaltungsreihe einfließen lassen. Abschließend werden diese erneut überprüft. Das im Rahmen der Evaluationsordnung festgeschriebene Qualitätssicherungssystem wird so durch direkte Befragungen der Studierenden ergänzt, was insbesondere in einem Studiengang mit so kleinen Studierendenzahlen eine gute Möglichkeit zur Qualitätsentwicklung bietet.

Der angesetzte Workload wurde überprüft und kleine Änderungen vorgenommen. Die derzeitige Berechnung des Workloads scheint plausibel und realistisch. Die Studierenden bestätigten diesen Eindruck in den Gesprächen vor Ort.

Es wird zwar eine zentral koordinierte Befragung der Alumni und Alumnae durchgeführt, der Rücklauf ist bisher allerdings eher gering, vermutlich auch wegen der bisher noch überschaubaren Kohorten- und Absolvent/inn/en-Zahlen.

8. Empfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Literaturübersetzen**“ an der Universität Düsseldorf mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ ohne Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe stellt keine Monita fest.